



Verein zur Förderung der Frauenpolitik in Deutschland e.V.  
Geschäftsstelle der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler  
Frauenbüros und Gleichstellungsstellen  
Weydingerstraße 14-16, 10178 Berlin

**An den Bundesminister für Arbeit und Soziales der  
Bundesrepublik Deutschland Hubertus Heil**

**Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)  
Wilhelmstraße 49  
10117 Berlin**

Berlin, den 18.09.2023

**Betreff: Bewährte Betreuung für junge Arbeitslose muss erhalten  
bleiben**

Sehr geehrter Herr Minister Heil,

Sie planen, aus fiskalischen Gründen die Betreuung unter 25-  
Jähriger Arbeitsloser künftig durch die Bundesagentur für  
Arbeit vornehmen zu lassen statt durch die Jobcenter.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros  
und Gleichstellungsstellen erwartet bei Umsetzung dieser  
Pläne negative Auswirkungen auf Frauen auf mehreren  
Ebenen: Junge Arbeitslose sind in besonderem Maße auf  
Unterstützung der kommunalen Hilfestrukturen angewiesen.  
An dieser Stelle heben wir besonders junge Schwangere und  
junge Mütter hervor. Nur durch ein gut funktionierendes  
kommunales Netzwerk können diese Frauen und ihre Kinder  
hinreichend betreut werden. Die Bundesagentur für Arbeit  
kann bisher nicht auf diese Netzwerke zurückgreifen. Durch  
eine verwaltungstechnische Umstellung werden mindestens  
einige Jahre intensiver Sozialarbeit und Jugendhilfe zunichte  
gemacht. Es ist fraglich, ob es einer Bundesbehörde besser  
gelingen kann als einer kommunalen Struktur, sei es in  
gemeinsamer Einrichtung oder Option, kurze  
Verwaltungswege und Optimierung von Hilfsangeboten zu  
erreichen.

Wir befürchten zudem, dass Kürzungen von  
Eingliederungsleistungen im System des SGB III zu Lasten der  
jungen Arbeitslosen gehen könnte. Werden junge Mütter in  
den ersten drei Jahren nach der Geburt eines Kindes  
überhaupt Anspruch auf Eingliederungsleistungen haben

**Bundessprecherinnen**

**Luisa Arndt**

Stadt Minden  
0571 89303  
l.arndt@minden.de

**Kathrin Brüninghold**

Stadt Hattingen  
023 242043010  
k.brueninghold@hattingen.de

**Kerstin Drobick**

Bezirksamt Mitte von Berlin  
030 901830248  
kerstin.drobick@ba-mitte.berlin.de

**Juliane Fischer-Rosendahl**

Bezirksamt Spandau von Berlin  
030 90279301  
j.fischer-rosendahl@ba-spandau.berlin.de

**Katja Henze**

Stadt Weißenfels  
03443 370466  
gleichstellung@weissenfels.de

**Ulrike Königsfeld**

StädteRegion Aachen  
0241 51982460  
ulrike.koenigsfeld@staedteregion-aachen.de

**Maja Loeffler**

Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin  
030 902932050  
maja.loeffler@ba-mh.berlin.de

**Dr. Marie-Luise Löffler**

Stadt Heidelberg  
06221 5815520  
marie-luise.loeffler@heidelberg.de

**Konstanze Morgenroth**

Landkreis Leipzig  
03433 2414100  
konstanze.morgenroth@lk-l.de

**Christel Steylaers**

Stadt Remscheid  
021 91162257  
christel.steylaers@remscheid.de

**Silke Tamm-Kanj**

Stadt Würselen  
02405 671800  
silke.tamm-kanj@wuerselen.de

**Anja Wirkner**

Landratsamt Nürnberger Land  
09123 950655  
a.wirkner@nuernberger-land.de

**Elke Quandt**

Stadt Wolgast  
03836 251122  
elke.quandt@wolgast.de

**Sahra-Schirin Vafai**

Kolpingstadt Kerpen  
02237 58256  
sahra.vafai@stadt-kerpen.de

**Angelika Winter**

Stadt Trier  
0651 9506055  
angelika.winter@trier.de



oder will man zum Familienbild der 70er Jahre zurückkehren und diesen Müttern nahelegen, sich zuerst um ihre Kinder zu kümmern?

Ein anderer Aspekt betrifft die in den Jobcentern beschäftigten Menschen. Oft sind es zu rund 80% Frauen, die derzeit den Personenkreis der unter 25-jährigen engagiert und mit viel Fachwissen weit über den SGB II-Bereich hinaus betreuen. Diesen Beschäftigten wird ohne Not entweder ein Wechsel ihres Arbeitsplatzes oder ein Wechsel des Arbeitgebers zugemutet, mit allen Reibungsverlusten, die dieses mit sich bringen wird. In einigen Fällen steht auch zu befürchten, dass diese Menschen ihren Arbeitsplatz verlieren werden.

Wir appellieren mit großem Nachdruck an Herrn Bundesminister Heil, seinen kontraproduktiven Plan im Sinne der guten Betreuung von jungen Menschen im Bürgergeldbezug fallen zu lassen.

—  
Mit freundlichen Grüßen,

Christel Steylaers, Bundessprecherin